

Thierry Mærtens

Französische Literatur über die Homilie

Mit der Bitte um diesen bibliographischen Abriß verlangt die Redaktion von *Concilium* von mir, daß ich zugleich Richter und streitende Partei bin; denn ich habe mich verpflichtet geglaubt, an den Diskussionen über die Definition der Homilie und an der Bereitstellung der notwendigen Mittel und Werkzeuge für eine sinnvolle homiletische Arbeit teilzunehmen. Ich hoffe, meine Stellungnahmen werden der Objektivität dieser Ausführungen keinen Abbruch tun.

Ich werde nicht vor das Jahr 1963 zurückgehen, da das Zweite Vatikanum die homiletischen Grundsätze in recht einschneidender Weise erneuert hat (vgl. Konstitution über die Liturgie, 35, 52).

Definition der Homilie

Die besten Auskünfte über diese Frage dürften die in Nr. 82 von *Maison-Dieu* (1964) zusammengestellten sein. Der Artikel von Joseph Gelineau, *L'homélie, forme première de la prédication*, (Die Homilie als Hauptform der Predigtverkündigung), 29-42, wirft das Problem nach ihrem literarischen Genus auf: Als integrierender Teil der liturgischen Feier ist sie weder Verkündigung des Evangeliums (évangélisation) noch Apologetik; sie ist nicht einmal Katechese im eigentlichen Sinne des Wortes.¹ Die Homilie ist vielmehr ein Element jenes heilsgeschichtlichen Augenblickes, den die liturgische Feier darstellt. Ihre Wirksamkeit erfließt ihr aus dem eucharistischen Wort, auf das sie vorbereitet, und aus dem in den Lesungen verkündeten Wort, auf das sie sich gründet.² Man könnte also sagen, die Homilie, die zwar die vorher verkündeten bibli-

schen Lesungen erläutert, enthülle, von diesen ausgehend, die in der liturgischen Feier selbst enthaltene heilsgeschichtliche Dimension³ und die Heilsbedeutung, die durch das Verhalten der Christen in ihr Alltagsleben hineingetragen wird.

Diese Definition, die wir dem Zweiten Vatikanischen Konzil verdanken, und die alle maßgeblichen Veröffentlichungen zu diesem Thema inspiriert hat, stellt die Homilie in einen doppelten Zusammenhang hinein: durch ihre Bindung an den Schrifttext, den sie erläutert, und durch ihre Bindung an das Leben, dem sie einen Bedeutungswert gibt. Wir wissen um die Schwierigkeiten, in die einige, allzusehr unter dem Einfluß einer gewissen negativen Exegese stehende reformierte Pastoren geraten sind, wenn sie in verbindlicher Weise einen Bibeltext erläutern sollten. Doch Pater Claude Wiener stellt in einem Artikel, *Exégèse et annonce de la parole* (Exegese und Verkündigung des Wortes)⁴ in sehr glücklicher Weise einige klug gewählte Grundsätze auf, die dem Seelsorger gestatten, auch die strengste Exegese zu berücksichtigen und inmitten der gelehrten Hypothesen und Forschungen Stellung zu nehmen.

In dieser Hinsicht besteht keinerlei Zweifel mehr, daß der Seelsorger in zunehmendem Maße von der wissenschaftlichen Exegese profitieren und zugleich das Wort Gottes in seinem ganzen authentischen Gehalt verkünden kann.

Doch die Heilsgeschichte ist nicht nur in den Schriften der Bibel dargestellt; auch die Ereignisse, die Mentalitäten und der Rahmen, innerhalb dessen sich das moderne Denken abspielt, sind Elemente einer Geschichte, in der Gott zum Menschen spricht, und die der Seelsorger durch seine Homilie

in die liturgische Feier integrieren muß. Der zelebrierende Priester ist nach meiner Auffassung⁵ nicht nur derjenige, der erläutert, was die verkündete biblische Lesung enthält, sondern derjenige, der sich gewissermaßen zum Mittler zwischen dem Wort Gottes in der Bibel und dem Wort Gottes im Leben macht. Das Problem ist im übrigen gar nicht einfach, und man braucht kein großer Prophet zu sein, um einen baldigen Bericht über die Homilie vorauszu sehen, in dem die besprochenen Arbeiten vor allem der Begegnung zwischen biblischer und moderner Kultur gewidmet sind.

Arbeitsmaterial

Begrenzen wir gleich das Feld unserer Ermittlungen: Wir wollen hier nicht die allgemeinen Kommentare zum Kirchenjahr zerpfücken, ebensowenig die Bücher des Kommentators oder die ebenso unerläßlichen Werkzeuge, wie die Wörterbücher mit biblischer Thematik, Meßbücher, usw.... Was hier berücksichtigt werden soll, sind nur die unmittelbar auf die Erarbeitung der Homilie gerichteten Untersuchungen.

Zunächst einmal sei bemerkt, daß man in Kanada eine ganze Arbeitstagung dem Thema *Kirchenjahr und Predigt* gewidmet hat (Januar 1965, Montreal), von der wir leider nicht mehr wissen als das, was aus einem kurzen Rechenschaftsbericht hervorgeht.⁶ Doch finden wir ein reichhaltigeres Material in den meisten Zeitschriften, die sich mit einer biblischen oder liturgischen Pastoral befassen. Die *Notes de pastorale liturgique* bringen seit Nummer 51 (Juli 1964) einen Kommentar der Evangelien und Episteln,⁷ der recht solide ist: Der Verfasser gibt nach einem allgemeinen Überblick über den Text und seinen Zusammenhang einen Kommentar zum Literalsinn und hebt die Hauptbegriffe oder -schwierigkeiten hervor, um näher darauf einzugehen und die ganze Dichte ihres Gehaltes sichtbar zu machen. Der Leser kann dadurch ohne große Schwierigkeiten in das Textverständnis eindringen, doch der Verfasser überläßt ihm dann sich selbst und stellt ihm frei, das Thema zu wählen, das er in seiner Homilie behandeln will. Ein ganz ähnliches Verfahren finden wir – sowohl für die Epistel als für das Evangelium – in *Bible et vie chrétienne*, wo seit Nr. 61 (Anfang 1965) aus der Feder von P. Hilaire Duesberg die Artikelserie «*Matériaux pour l'homélie dominicale*»⁸ erscheint.

Das Typische an diesen beiden Arbeiten ist, daß sie sich ausschließlich auf die Exegese stützen. Sie

enthalten nicht die geringsten Anweisungen und nehmen kaum Notiz vom liturgischen Zusammenhang der Meßfeier, noch von dem Leben, in dem die Hörer der Homilie stehen. Man wird daher nicht erstaunt sein, wenn man auf andere Arbeiten trifft, die sich bemühen, weiter zu gehen, indem sie über die notwendigen exegetischen Informationen hinaus eine Analyse des Meßformulars, eine Untersuchung des Lehrgehaltes und eine pastorale Anwendung bringen.

Zwei bedeutende Sammlungen haben sich dieser Zielsetzung verschrieben. Die erste unter dem Titel *Assemblées du Seigneur*⁹ läßt sich als eine wahre Enzyklopädie des Kirchenjahres betrachten, aus dem vor allem die exegetischen und liturgischen Analysen herauskristallisiert werden. Auch dieser Sammlung liegt das Prinzip zu Grunde, keine speziellen Anweisungen geben zu wollen. Jedoch wählen der theologische und pastorale Kommentar jeweils ein Thema des Formulars aus und bieten zu diesem ihre Analysen, die zwar wertvoll, aber bisweilen allzu gelegenheitsgebunden sind und nicht notwendig zum Verständnis der liturgischen Feier im eigentlichen Sinne führen.

Die andere Sammlung umfaßt nur fünf Bände von 250 Seiten. Die von Thierry Maertens und Jean Frisque redigierten Bände des *Guide de l'Assemblée Chrétienne*¹⁰ (Führer der christlichen Versammlung) enthalten ebenfalls einen exegetischen Kommentar (im allgemeinen aus zweiter Hand) der Lesungen, eine liturgische Analyse und eine Untersuchung des Lehrgehaltes. Das Eigentümliche an diesen Arbeiten liegt darin, daß sie stärker richtungweisend sind als die vorher besprochenen. Die exegetische Untersuchung ist jeweils bestrebt, ein oder zwei wichtige Themen zu formulieren. Die Untersuchung über den Aufbau des Meßformulars zeigt die gleiche Tendenz. Das aber ist – wir müssen es zugeben – der in den Kreisen der Liturgiker am meisten diskutierte Punkt dieser Methode.

Die Verfasser glauben indessen, sich rechtfertigen zu können: Ihre Auffassung ist nämlich, daß die Homilie die Einheit zwischen Bibel, Leben und liturgischer Feier herstellen soll, und diese Forderung klammert bereits eine ganze Anzahl möglicher Themen aus. Immerhin denken sie daran, in einer bevorstehenden Neuausgabe, von Zeit zu Zeit ein weiteres, zusätzliches Thema anzubieten, um dem Vorwurf des Schematisierens zu entgehen. Indessen ist an der Lehranalyse, die jeden Sonntag im Hinblick auf das ausgewählte Thema geboten wird, nichts was rein gelegenheitsbedingt

wäre: Es geschieht bisweilen, daß in einer und derselben Zusammenschau die Heilsgeschichte, die Person Christi und die der Kirche, sowie die Schau der gegenwärtigen Welt einbegriffen sind. Zweifel-

los kann eine so globale Zusammenschau kein besonderes Verständnis der liturgischen Feier bringen, soweit der Seelsorger sie in seine Homilie übernehmen kann.

¹ Es scheint also, als hätten die Arbeiten über die Homiletik und die homiletischen Entwürfe, die aus dem Anliegen entstanden sind, Katechese und Homilie zusammenzufassen, keine Chance, der Zukunft der Homiletik im eigentlichen Sinne zu dienen. Das gilt namentlich von den Arbeiten von Elie Fournier, *Quand le Concile parle de l'homélie*, Lumen Vitae 1963, 739-755; oder vom gleichen Autor, *Prédication pastorale et renouveau liturgique*: I. Le Credo; II. Les sacrements; III. Les commandements, Ed. Lumen Vitae, Brüssel 1963-65.

² Erwähnt werden muß hier die Untersuchung des Lehrgehaltes, die A. M. Roquet, *La présence active du Christ dans la Parole de Dieu*, in derselben Nummer von *Maison-Dieu* 82 (1965) 8-28 bringt. Siehe auch die gedrängtere Ausführung von M. Didier, *L'Homélie. Doctrine et suggestions concrètes*, Rev. Dioc. Namur (1964) 248-267; G. Bernard, *L'homélie*, ebd. (1965) 310-331.

³ Das heißt, daß die Erklärung der Messe dahin tendiert, «Mystagogie» zu werden und die Ausstrahlung der Homilie selbst über die ganze liturgische Feier auszudehnen. In der Einführung zu *Schémas de monitions liturgiques pour chaque dimanche*, Ed. Biblica 1966 (172 Seiten) glaubte ich, auf dieser Einheit von Homilie und Erklärung bestehen zu sollen.

⁴ Die gleiche Nummer 82 von *Maison-Dieu*, 59-76.

⁵ Thierry Maertens, *La messe demain: une vraie célébration dans la vie des gens*. Par. Lit. (1965) 511-526.

⁶ J. Beaulac, 10^e Session d'études sur la prédication dans *Communauté Chrétienne* (1965) 102-104.

⁷ A. M. Roquet, *Commentaire littéral des évangiles des dimanches* (n^o 51 à 56); *Commentaire littéral des épîtres du Dimanche* (n^o 57 und folgende).

⁸ Hier wäre noch eine große Anzahl weiterer Zeitschriften zu zitieren: *Feu nouveau* bringt unter der Überschrift *Célébrons l'Eucharistie* im übrigen ein Material, das über die homiletische Problemstellung hinausreicht; *Communauté chrétienne* bringt unter dem Namen von L. A. Gignac den Beitrag *Pour l'homélie de chaque dimanche*; *Parole et Pain* behandelt diesen Themenkreis unter dem Titel, *La Parole dans l'assemblée*; und *Paroisse et Liturgie* schließlich unter dem Titel *Homélie et commentaire pour chaque dimanche de l'année*.

⁹ Editions Biblica, Brügge-Paris. Ein Band von 100 Seiten pro Sonntag, 55 Bände sind von 1962-1966 erschienen. In der spanischen Übersetzung: *Asambleas del Señor*, Ed. Marova Madrid, liegt in 38 Bänden vor, die zwischen 1964 und 1966 erschienen sind.

¹⁰ Ed. Casterman, Paris-Tournai 1964-1966; die niederländische Übersetzung unter Mitarbeit von Gottfried Danneels und Anton Nuij, *Gids voor de liturgische gemeenschapsviering*, Ed. Biblica, Brügge, 3 Bände liegen vor; englische Übersetzung: *Guide for the christian assembly*, Ed. Biblica, Brügge, 5 Bände erschienen; deutsche Übersetzung: *Kommentar zum Meßbuch*, Ed. Herder, Freiburg, 5 Bände liegen vor; spanische Übersetzung: *Guia de la asamblea cristiana*. Ed. Marova, Madrid u. D. D. B. Bilbao, 4 Bände liegen vor; italienische Übersetzung: *Guida il messale della assemblea*, Ed. Elle Di Ci, Turin, 5 Bände liegen vor; portugiesische Übersetzung in Vorbereitung. Aus diesen verschiedenen Arbeiten sind außerdem - in den jeweiligen Sprachen - verschiedene Meßbücher entstanden, die sich an das *Missal de l'assemblée chrétienne* anlehnen. Außerdem sind diese Bände für die Kinderkatechese umgearbeitet worden unter dem Titel *Initiation des enfants à la liturgie dominicale*, 5 Bände, Ed. Biblica, Brügge-Paris.

Übersetzt von Karlhermann Bergner

THIERRY MAERTENS

Geboren 1921 in Huy (Belgien), Benediktiner, 1946 zum Priester geweiht. Er studierte Geschichte, Rechtswissenschaften und Theologie an den Universitäten Lüttich und Löwen, ist Direktor von *Paroisse et Liturgie* und Rektor von *Année de Pastorale liturgique* und veröffentlichte über 40 Arbeiten und über 150 Artikel über biblische und liturgische Pastoral, unter anderem: *Initiation des enfants à la Liturgie* (5 Bände).